

## Preise der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft

Die Schweizerische Chemische Gesellschaft hat die Empfänger ihrer Preise für 2016 bekanntgegeben. Wir stellen hier zwei der Preisträger vor.

**Michael Grätzel** (École Polytechnique Fédérale de Lausanne; EPFL) erhält den Paracelsus-Preis. Dieser ein Preisgeld von 20000 SFr. und eine Goldmedaille umfassende Preis geht alle zwei Jahre an einen international anerkannten Wissenschaftler für sein Lebenswerk; Grätzel, der in dieser Rubrik vorgestellt wurde, als ihm der Albert Einstein World Award of Science verliehen worden war,<sup>[1a]</sup> wurde für die Erfindung und Entwicklung der farbstoffsensibilisierten Solarzelle gewürdigt. In *Chemistry—A European Journal* hat er organische Sensibilisatoren vorgestellt.<sup>[1b]</sup> Grätzel ist einer der Vorsitzenden des Editorial Board von *ChemPhysChem* und gehört dem Internationalen Beirat der *Angewandten Chemie* an.

**Maksym Kovalenko** (ETH Zürich und Empa Dübendorf) wird mit dem Werner-Preis ausgezeichnet, der an Nachwuchswissenschaftler vergeben wird und aus 10000 SFr. Preisgeld und einer Bronzemedaille besteht. Kovalenko studierte an der Nationalen Universität Czernowitz, Ukraine, und promovierte 2007 bei Wolfgang Heiss an der Universität Linz. 2008–2011 war er Postdoc bei Dmitri V. Talapin an der University of Chicago, und danach begann er seine unabhängige Forschung an der ETH Zürich. Er arbeitet mit seiner Gruppe an der Entwicklung neuer Methoden zur Synthese anorganischer Nanomaterialien für Photonik, Optoelektronik sowie Energieumwandlung und -speicherung. In der *Angewandten Chemie* hat er über das Wachstum anorganischer Nanokristalle berichtet<sup>[2a]</sup> und in *ChemPhysChem* über kolloidale Kern-Schale-Quantenpunkte.<sup>[2b]</sup>

## Ružička-Preis für Henning J. Jessen

Mit diesem Preis ehrt die ETH Zürich jedes Jahr einen Nachwuchsforscher für eine außergewöhnliche Veröffentlichung aus dem Bereich der allgemeinen Chemie. 2015 erhielt Henning J. Jessen (Universität Freiburg) den Preis. Jessen studierte und promovierte (2008 bei Chris Meier) an der Universität Hamburg. 2008–2011 war er Postdoc bei Karl Gademann an der EPFL und an der Universität Basel. 2011–2015 war er Oberassistent in der Gruppe von Jay S. Siegel und danach Assistentprofessor an der Universität Zürich, und 2015 wurde er Professor für bioorganische Chemie in Freiburg. Im Mittelpunkt seiner Forschung steht die Synthese hochphosphorylierter sekundärer Botenstoffe, ihre Modifikation und ihr Einsatz in chemisch-biologischen Studien. Von ihm erschien

in *Chemistry—A European Journal* eine Arbeit über die modulare Synthese modifizierter Phosphoanhydride<sup>[3a]</sup> und in der *Angewandten Chemie* eine über Diphospho-myo-inositolphosphate.<sup>[3b]</sup>

## Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse für Bernhard Kräutler

Bernhard Kräutler (Universität Innsbruck) wurde das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse verliehen. Diese Auszeichnung wird auf Vorschlag des zuständigen Ministers durch den österreichischen Bundespräsidenten überreicht. Kräutler studierte an der ETH Zürich und promovierte dort 1976 bei Albert Eschenmoser. Anschließend war er Postdoc bei Allen J. Bard an der University of Texas in Austin (1977) und Nicholas J. Turro an der Columbia University in New York (1978). 1979 kehrte er als Assistent und Oberassistent an die ETH Zürich zurück. 1985 habilitierte er sich dort und blieb dann noch bis 1991. Danach ging er als Professor für organische Chemie an die Universität Innsbruck und blieb dort bis zu seiner Emeritierung 2015. Er befasst sich vor allem mit der Synthese, der Struktur und den Eigenschaften der „Pigmente des Lebens“ wie Chlorophyll, Häm und Vitamin B<sub>12</sub>. Sowohl in *Chemistry—A European Journal*<sup>[4a]</sup> als auch in der *Angewandten Chemie*<sup>[4b]</sup> hat er über den Chlorophyllabbau in *Arabidopsis thaliana* berichtet. Kräutler, der 2015 zum Fellow von ChemPubSoc Europe ernannt wurde, gehört dem Editorial Board von *Chemistry—A European Journal* an.

## Ausgezeichnet...



M. Grätzel



M. Kovalenko



H. J. Jessen



B. Kräutler

- [1] a) *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, *51*, 4520; *Angew. Chem.* **2012**, *124*, 4598; b) B. Liu, F. Giordano, K. Pei, J.-D. Decoppet, W.-H. Zhu, S. M. Zakeeruddin, M. Grätzel, *Chem. Eur. J.* **2015**, *21*, 18654.
- [2] a) M. V. Kovalenko, D. V. Talapin, M. A. Loi, F. Corcella, G. Hesser, M. I. Bodnarukh, W. Heiss, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2008**, *47*, 3029; *Angew. Chem.* **2008**, *120*, 3071; b) L. Protesescu, T. Zünd, M. I. Bodnarukh, M. V. Kovalenko, *ChemPhysChem* **2016**, DOI: 10.1002/cphc.201501008.
- [3] a) A. Hofer, G. S. Cremosnik, A. C. Müller, R. Giambruno, C. Trefzer, G. Superti-Furga, K. L. Bennett, H. J. Jessen, *Chem. Eur. J.* **2015**, *21*, 10116; b) I. Pavlovic, D. T. Thakor, L. Bigler, M. S. C. Wilson, D. Laha, G. Schaaf, A. Saiardi, H. J. Jessen, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2015**, *54*, 9622; *Angew. Chem.* **2015**, *127*, 9758.
- [4] a) I. Süssenbacher, C. R. Kreutz, B. Christ, S. Hörtensteiner, B. Kräutler, *Chem. Eur. J.* **2015**, *21*, 11664; b) I. Süssenbacher, C. R. Kreutz, S. Hörtensteiner, B. Kräutler, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2015**, *54*, 13777; *Angew. Chem.* **2015**, *127*, 13981.

Internationale Ausgabe: DOI: 10.1002/anie.201600584

Deutsche Ausgabe: DOI: 10.1002/ange.201600584